

**Politische Bildung im Landesverband – eine erste Diskussion**

*Information aus der Landesvorstandssitzung vom 11. März 2016*

---

<b>Information:</b>	Der Landesvorstand der Partei DIE LINKE Sachsen nimmt das Diskussionspapier zur politischen Bildung im Landesverband Sachsen Kenntnis.
<b>Politische Botschaft:</b>	-
<b>Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit:</b>	Veröffentlichung im Internet ( <a href="http://www.dielinke-sachsen.de">www.dielinke-sachsen.de</a> )
<b>Weitere Maßnahmen:</b>	-
<b>Finanzen:</b>	-
<b>Die Vorlage wurde abgestimmt mit:</b>	-
<b>Den Beschluss sollen erhalten:</b>	Landesvorstandsmitglieder, Landesratsmitglieder, Kreisvorsitzende, Ortsvorsitzende, sächsische Mitglieder im Bundesausschuss, Fraktionsvorstand der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag, Pressesprecher der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag; Fraktionsgeschäftsführer der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag, Landesparteitagsdelegierte, sächsische Bundesparteitagsdelegierte, Landesweite Zusammenschlüsse, Jugendkoordinatorin

F.d.R.

Dresden, 16.03.2016



Antje Feiks  
Landesgeschäftsführerin

## Politische Bildung im Landesverband – eine erste Diskussion

Politische Bildung ist mehr als Qualifizierung und Weiterbildung. Es geht vor allem darum, Grundlagenwissen zu vermitteln und anzueignen. Das bedeutet, dass im Zuge der Politischen Bildungsarbeit über Begrifflichkeiten und deren Verwendung genauso diskutiert werden muss, wie über Beweggründe, warum bestimmte Kampagnen verfolgt oder Beschlüsse gefasst werden.

Linke politische Bildung sollte auf die Kritik und Überwindung von Herrschaft zielen und zwar sowohl gesamtgesellschaftlich als auch im Bildungsprozess selbst.

Sowohl die gesellschaftliche Wirklichkeit als auch die Politik unserer Partei sind in historische Prozesse einzuordnen. Dies ist ohne Kenntnis jener politischen Ideen, aus denen sich linkes Denken und damit letztlich DIE LINKE speist, ebenso unmöglich, wie ohne Kenntnis der politischen Ideen, die den Konzepten der politischen Gegner zugrunde liegen.

Politische Bildung ist deshalb für uns nicht nur ein Prozess der „Ausschüttung“ des Wissens von DozentIn über den zu Bildenden, sondern ein gegenseitiger Lernprozess, der auch der TeamerIn immer wieder neue Sichtweisen und Wissen vermitteln sollte, denn unsere Mitglieder verfügen immer auch selbst über eigene Erfahrungen.

Der Landesverband bietet seit mehreren Jahren schon verschiedene Programme der politischen (Weiter-)Bildung an:

- Sommerakademie,
- Mentoringprogramm,
- Pfingstcamp,
- thematische (Regional-)Konferenzen,
- umfängliche Beteiligungsprozesse bei der Erstellung von Wahlprogrammen, Leitlinien, Grundsatzdokumenten,
- breite und dauerhafte Diskussionsangebote für Veranstaltungen/Versammlungen der Basis

Unsere Angebote richten sich an alle, die sich kritisch-konstruktiv mit der Politik unserer Partei auseinandersetzen wollen und die ihren Bildungsprozess auch als Organisationsprozess verstehen, um individuelle und soziale Emanzipation miteinander zu verbinden.

Uns nahe stehende BildungsträgerInnen, wie die Rosa Luxemburg Stiftung, das Kommunalpolitische Forum Sachsen und der Ring Politischer Jugend können hier Knotenpunkte sein.

Die Forderung nach politischer Bildung muss auch stets konkret thematisch untersetzt werden, damit der Landesverband/Landesvorstand auch entsprechende Angebote unterbreiten kann. Dabei muss berücksichtigt werden, dass es unterschiedliche Zielgruppen in verschiedenen Bedarfsregionen gibt. Alter, das Gefälle zwischen Stadt und Land, Geschlecht, regionale Problematiken, Vorwissen müssen in der Auswahl der Angebote Beachtung finden.

Fragen allgemein:

- Wo gibt es Bedarf für politische Bildung? Was wird konkret gewünscht?
- Kommen die Informationen über die umfangreichen Angebote der Landesebene auch auf der Ebene der Ortsverbände an und wie werden sie genutzt?
- Gibt es auf Kreis-, Stadt- oder Ortsverbandsebene Strukturen zur politischen Bildung? Wie effektiv sind diese Strukturen?
- Gibt es einen Bedarf für Grundlagenseminare?
- Gibt es Bedarf zur gezielten Förderung von Frauen?

- Welche Ebene ist bei Veranstaltungen für politische Bildung sinnvoll: Kreisebene, Regionen, Ortsverbände?
- Welche Zeitebene haltet Ihr für sinnvoll: eher Abendveranstaltungen, eher Wochenendveranstaltungen, einen Mix aus beidem, je nach Thema? (bitte mit kurzer Begründung)
- Wo wäre aus Eurer Sicht, weitere Unterstützung von Landesebene nötig? In welcher Form wäre diese nötig?
- Wie erreichen wir eine langfristige inhaltliche Zusammenarbeit zwischen den BildungsträgerInnen und Partei und Fraktion?
- Wie erreichen wir, dass die Bildungsbedürfnisse der GenossInnen noch besser mit den Bildungsangeboten der parteinahen Bildungsträger zusammenkommen?(Zeitraum 2016 - 2019)
- Welche personellen Entwicklungen können wir nutzen (Verwaltungsschienen - Stipendium bei der RLS; Praktikum beim KFS)?
- ...